

Werkstättenlicher Abonnement, Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post, Kostalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden all-
gemein: In Leipzig in der
Buchhandlung von Richter und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuzischen Buch-
handlung Breiterweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 3.

Halle, Dienstag den 5. Januar

1841.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Januar 1841. — Unter diesem Datum veröffentlicht die Leipziger Allgemeine Zeitung eine Erklärung des Hrn. Karl Streckfuß, Geh. Ober-Regierungsrathes im Ministerium des Innern und der Polizei zu Berlin, welche dieser höchst achtungswerthe Staatsmann und Schriftsteller gegen einen Artikel des genannten Blattes richtet, in welchem vielfache Zukunftsängste angedeutet waren. Der Umstand, daß Herr Karl Streckfuß des ehrendsten Vertrauens und Wohlwollens von Seiten seines erhabenen Monarchen sich erfreut, — außer der Verleihung des Rothen Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub am Huldigungs-feste erhielt er noch im December vorigen Jahres die Berufung in den Staatsrath, — wird gewiß dazu beitragen, die gedachte Erklärung Vielen als das werthvollste Neujahrs-geschenk erscheinen zu lassen, welches denn auch hier unsern Lesern dargeboten werden möge:

„Erklärung.“

Der Korrespondent vom Rheine, welcher in Nr. 361 Ihrer Zeitung vom 26. Decbr. v. J. eine Menge von Besorgnissen für Preußens Zukunft ausgesprochen, fragt mich am Schlusse seines Aufsatzes, ob ich wohl, als ich meine Schrift „über die Garantien der preussischen Zustände“ geschrieben, die von ihm empfundene patriotische Angst gekannt habe? Hierauf antworte ich ihm mit einem ruhigen, sichern und kräftigen Nein! Denn ich habe nie an Gespenster geglaubt, daher nie dergleichen gesehen, daher auch nie vor ihnen Angst empfunden. Und deshalb glaube ich noch jetzt, sicherer als jemals, daß, ganz abgesehen von der Persönlichkeit des jetzt regierenden Königs, welche für sich allein den Zeitgenossen eine vollkommen sichere Garantie darbietet, zu allen in jenem Aufsatz kundgegebenen Besorgnissen nicht der geringste Grund, für Volksfreiheit und ruhigen Fortschritt vielmehr im Zusammenhange unserer innern Einrichtungen jetzt wie früher, und wie in der Zukunft, die sicherste Bürgschaft vorhanden sei. Deshalb halte ich es für unmöglich, daß bei uns der Adel jemals wieder eine mittelalterliche, die andern Stände belästigende und deren Rechte beeinträchtigende Stellung einnehmen könne, glaube vielmehr, daß das Adelsinstitut sich immer mehr seiner in jeder Zeit und bei jeder Verfassungsform

wohlthätigen Bestimmung nähern wird, als Repräsentation des großen Grundeigenthums, und durch solches von Regierung und Volk moralisch unabhängig, der Regierung ein Schutz gegen die Leidenschaften des Volks, dem Volk ein Schutz gegen die Willkür der Regierung zu sein; glaube auch, daß in der Zukunft Jeder, ohne Rücksicht auf Ahnen, zum Adel gehören wird, der ein solches Grundeigenthum besitzt und dafür sorgt, daß es unvermindert auf die Nachkommen übergehe, und daß hierdurch in diesen jenes Gefühl der Unabhängigkeit von Geschlecht zu Geschlecht verstärkt, ausgebildet und erhalten werde. Ich halte es ferner für völlig unmöglich, daß in Preußen die Partei der Pietisten jemals einen bedenklichen Einfluß gewinne, erkläre aber, daß ich mit dieser Benennung nur Diejenigen bezeichne, welche durch starren, gedankenlosen Wortglauben, alle Fortschritte der Gesellschaft und der Wissenschaft verhöhnen und verdammend, dem Geiste für immer Fesseln anlegen, Alle zu ihrer einseitigen und beschränkten Auffassung des Christenthums zwingen, hierdurch aber diesem eben Dasjenige rauben wollen, worin ich den ersten und stärksten Beweis seines göttlichen Ursprungs erkenne — jene in seiner tiefen Wahrheit wurzelnde Kraft, die Völker nicht nur zu erziehen, sondern auch die Volljährigen und Erzeugenen von einer Stufe der Bildung zur andern tröstend, befehlend und ihre Sittlichkeit und Geistesfreiheit fördernd zu leiten und zu begleiten, und, wörtlich oder symbolisch aufgefaßt, auf die verschiedenen Geister und Gemüther gleiche göttlich-mächtige Wirkung zu äußern. Jene Partei, welche in der gräßlichsten Intoleranz Alles überbietet, was die Kirche in den Zeiten der Verfinsternung jemals verschuldet hat, welche, im Innern ihrer eignen Kirche die ärgste Zwietracht säend, das friedliche Zusammenleben der evangelischen und katholischen Kirche unmöglich machen würde, wenn sie zu Einfluß auf die Regierung gelangte, kann in Preußen diesen Einfluß nie gewinnen. Dies ist wegen der im Zusammenhange unserer innern Einrichtungen liegenden Bürgschaften völlig undenkbar. Für eben so unmöglich halte ich es, daß man in Preußen jemals versuchen werde, Dasjenige zu erhalten oder gar wieder herzustellen, was im Laufe der Zeiten abgestorben und unfähig ist, im Boden der Gesellschaft wieder Wurzel zu schlagen; halte jedoch meinerseits keineswegs alles Dasjenige für abgestorben, was die ultraliberale Partei dafür

ausgiebt. Ich schließe diese Erklärung mit Wiederholung der Worte, mit welchen ich vor einigen Jahren einen in der Deutschen Vierteljahrsschrift abgedruckten Aufsatz über die preussische Municipalverfassung geschlossen habe: „Und so wird wohl Jeder, welcher mit Preußen, und folglich auch mit Deutschland, es wohl und redlich meint, sich über die jetzige Tendenz der preussischen Regierung beruhigen können. So lange dieselbe mehr als einer Million waffengeübter, an militairische Einrichtungen gewöhnter rüstiger Männer gegenüber ein sehr mäßiges stehendes Heer unterhält, dessen Krieger auf kurze Zeit aus dem Volke genommen werden, um ins Volk zurückzukehren, so lange sie durch ein über alle Klassen sich erstreckendes Unterrichtssystem dafür sorgt, daß jeder Staatsangehörige sich zu denken gewöhne, und daß dadurch die öffentliche Meinung zu einer immer weiter verbreiteten und immer fester begründeten öffentlichen Macht werde, so lange sie hierdurch und durch Anlegung von Kunststraßen und Kanälen, durch Zollvereine und Handelsverträge, durch Dampfschiffahrt und Eisenbahnen beweist, daß sie nicht bloß den Verkehr mit Waaren, sondern auch den Flug der Gedanken fördern und sich leitend an die Spitze der großen Bewegung der Zeit stellen wolle — so lange mögen die Freunde Preußens die Besorgniß, seine Feinde die Hoffnung aufgeben, daß es sich je zu Rückschritten erniedrigen und dadurch von dem hohen Standpunkte herabsteigen werde, welchen es durch die Gesetzgebung Friedrich Wilhelm's III. nicht nur im europäischen Staatenysteme, sondern auch in der Geschichte der Menschheit und ihrer Civilisation eingenommen hat.“

Berlin, den 1. Januar 1841.

Karl Streckfuß."

Koblenz, d. 28. Dec. Ueber die oft besprochene und viel gewünschte Wiederherstellung des Königstuhls bei Rhense theilt die Rhein- und Mosel-Zeitung folgende Bekanntmachung des zu diesem Zwecke in Koblenz gebildeten Ausschusses mit: „Oft und besonders in der neuern Zeit, wo im Aufschwunge vaterländischer Gefinnungen sich der echt Deutsche, kräftige Geist kund giebt, hat der Wunsch für den Wiederaufbau des unter der französischen Regierung zerstörten Königstuhls bei Rhense sich so vielseitig ausgesprochen, daß die Wiederherstellung dieses, in geschichtlicher Beziehung so merkwürdigen Bauwerks, auf welchem mehrere Kaiser gewährt, der erste Kurfürsten-Verein geschlossen, die Angelegenheiten Deutschlands so oft berathen wurden u. u. unbezweifelt bei Allen und besonders den Geschichtsfreunden eine solche Theilnahme finden wird, daß die Kosten des Wiederaufbaues sich durch freiwillige Beiträge decken werden. In dem Glauben, den allgemeinen Wünschen entgegen zu kommen, sind die Unterzeichneten zur Bildung eines Comit.'s zusammengetreten mit der Absicht, die Wiederherstellung dieses, der deutschen Geschichte angehörigen Monumentes in seiner ursprünglichen Form an dem Orte, wo es sich befand, (am linken Ufer des Rheins, im Angesichte der königlichen Burg Stolzenfels) aufzuführen zu lassen. Nachdem uns von der höhern Behörde hierzu, so wie zur Annahme freiwilliger Beiträge die Genehmigung erteilt worden, erlauben wir uns, Alle, die sich mit uns für die Ausführung dieses patriotischen Unternehmens interessieren, zu bitten, uns ihre Theilnahme durch eine beliebige Beisteuer beizubringen zu wollen. Da Sr. Excellenz der Geheimen Staats-Minister und General-Postmeister von Nagler uns zur Erleichterung des Unternehmens die Porto-Freiheit für die betreffende Korrespondenz und für die eingehenden Geldbeiträge unter der Bedingung bewilligt haben, daß die Briefe und Adressen, wofern sie nicht mit Geld beschwert sind, unter Kreuzband versendet werden, so bitten wir, die an uns gerichteten Brieffschaften unter Beachtung dieser Vorschrift mit dem portofreien Rubrum: „Angelegenheiten des Comit.'s zur Wiederherstellung des Königstuhls bei Rhense,

in Koblenz“, versehen zu wollen. Wir bemerken übrigens noch, daß die Wohlthätlichen Redaktionen der inländischen Zeitungen auf diesfälliges Ersuchen zur Empfangnahme und Einlieferung der eingehenden Geldbeiträge sich gegen uns gern bereit erklärt haben.

Koblenz, im Decbr. 1840.

Das Comité zur Wiederherstellung des Königstuhls bei Rhense. Bohl, Ehrster, Dr. Dronke, von Passault, Edhr, Mähler, F. J. Reiff, H. J. Schaltenbrand, von Stramberg, Wahler, von Wuffow."

Kiel, d. 29. Dec. Es ist heute ein Befehl an das hier garnisirende lauenburgische Jägercorps eingegangen, anzugeben, welche Requisite es noch bedürfe, um in vollkommen marschfertigem Stande zu sein. Ein gleicher Befehl soll an die übrigen Corps abgegangen sein, welche zum deutschen Bundescontingente gezählt werden, nämlich ein Bataillon der Infanterieregimenter Königin (in Glückstadt), Oldenburg und Holstein (in Rendsburg), das Leibregiment leichter Dragoner (in Isehoe) und eine Batterie Artillerie. Ob man aus dieser Anordnung mit Recht auf ein baldiges Ausrücken unseres Bundescontingents (3600 M.) schließen darf, steht dahin.

Niederlande.

Zu den vielfachen Zugeständnissen, die der König der Niederlande seit seiner Thronbesteigung dem Katholicismus durch Wiedererneuerung von Mönchsorden u. bereits gemacht hat, kommt nun, wie das Handelsblad anführt, auch der Entschluß, das im Jahr 1825 mit Rom abgeschlossene Concordat, das bisher nicht zur Ausführung gebracht wurde, jetzt in Wirksamkeit zu setzen und dem niederländischen Gesandten in Rom entsprechende Instruktionen übersenden zu lassen.

Frankreich.

Paris, d. 28. Dec. Die pariser Journale behaupten, daß Hr. Thiers bei der Wahl des Berichterstatters in der mit Prüfung des Gesetzentwurfs über die Befestigung von Paris beauftragten Commission sich selbst seine eigne Stimme gegeben und nur so die erforderliche Majorität von 5 Stimmen erhalten habe. Das Journal des Debats fügt hinzu, diese Commission habe Hr. Thiers einstimmig empfohlen, sich in seinem Berichte bloß mit der Befestigung selbst zu beschäftigen und jede politische oder persönliche Erörterung zu vermeiden. Diese Angaben erklärt der Constitutionnel für unbegründet; außerdem sei es ja leicht, während der Erörterung in der Kammer selbst die politische Seite hervorzuheben, wenn ihrer auch wirklich im Berichte keine Erwähnung geschehe. Die Presse rath sogar, Hr. Thiers zur vollständigen Darlegung seiner Ansichten zu veranlassen. Wenn die politische Seite der Frage nicht erörtert würde, so würden „die Presse, die Opposition und Hr. Thiers“ nach der Abstimmung jedenfalls behaupten, daß die Kammer, indem sie in der Befestigung von Paris willigte, sich für den Krieg ausgesprochen habe.

Paris, d. 29. Dec. Die günstigen Course, die die gestrige Börse bezeichnet, haben sich heute nicht erhalten. Sie waren hauptsächlich durch die Liquidationsbedürfnisse veranlaßt worden und durch das Gerücht, daß Rußland unserer Regierung Anerbietungen gemacht habe, eine Allianz mit Frankreich zu schließen.

Wir erfahren, daß von Neuem in einem gestern Morgen gehaltenen Kabinettsconseils von der Mobilisirung der Nationalgarde die Rede gewesen ist. Man hat bereits im Ministerium des Innern die Arbeit mehrerer Präfekten entgegengenommen, aber der größte Theil hat die Cadres seiner Departements noch nicht in Ordnung. Dieselben sind nunmehr aufgefordert worden, ihre Arbeit so schnell, wie möglich zu beenden.

Dänemark.

Riel, d. 26. Dec. Die am 21. Dec. geschlossene schleswigsche Ständeversammlung hat einen Antrag an den König gerichtet, das bekannte Rescript, wodurch die dänische Sprache für die Gerichtssprache in denjenigen Theilen des Herzogthums Schleswig, in welchen das Dänische die Schul- und Kirchensprache ist, erklärt wird, wieder aufzuheben, oder doch bis auf Weiteres die Vollziehung dieser Anordnung auszusetzen. Da in der vorigen Session nur mit der Mehrheit von einer Stimme der Antrag auf Einführung des Dänischen als Gerichtssprache von den Ständen angebracht wurde, so kann es nicht auffallen, wenn eine so schwache Mehrheit jetzt zu einem entgegengesetzten Antrag umgewandelt erscheint, und nicht eine schwache Mehrheit hat sich jetzt für das Entgegengesetzte von dem, was man vor einem Jahre für wünschenswerth hielt, erklärt, sondern 31 Stimmen gegen 9. Auf eine so auffallende Veränderung der Ansichten hat ohne Zweifel das Treiben und der Jubel der dänischen Partei Einfluß gehabt; die entschiedenste Mehrheit in Schleswig ist dafür, die Verbindung mit Holstein aufrecht zu erhalten und einer innigern Verbindung mit Dänemark kräftig entgegenzuwirken.

Portugal.

Nach den Lissaboner Berichten der Morning Chronicle soll der spanische Geschäftsträger in Portugal, Herr Viniegra, bereits von Lissabon abberufen und der diplomatische Verkehr zwischen den beiden Regierungen so gut wie abgebrochen sein.

Vermischtes.

— Die schwedische Staatstidning gibt nach Briefen aus Wexjö unterm 11. Decbr. die Nachricht, daß der berühmte Dichter Bischof Tegner von seiner Gemüthskrankheit vollkommen genesen sei und bald die Heimreise von Schleswig anzutreten gedenke.

Neueste Nachrichten.

Berlin, d. 4. Jan. Sr. Maj. der König haben Allergnädigt geruht, den Geheimen Ober-Regierungsrath und Vice-Präsidenten von Krosigk zu Magdeburg zum Präsidenten der Regierung zu Merseburg, und den Ober-Regierungsrath von Wedell zu Frankfurt a. d. O. zum Vice-Präsidenten des Konsistoriums, Provinzial-, Schul- und Medizinal-Kollegiums und der Regierung zu Magdeburg zu ernennen.

Getreidepreise.

Nach Dresdner Scheffel.
Leipzig, den 31. December.

Weizen	8	thl.	10	gr.	bis	3	thl.	12	gr.
Roggen	2		10		—	2		12	
Gerste	1		14		—	1		16	
Hafer	1		4		—	1		6	
Rappsaat	7		—		—	7		12	
W. Rübsen	6		12		—	6		18	
S. Rübsen	5		12		—	6		—	
Del, der Ctr.	14		12		—	—		—	

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Januar 1841.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbef. Block a. Klostermannsfeld. Hr. Kaufm. Harbra a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Saß a. Bremen. Hr. Kaufm. Joltenau a. Leipzig.
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Sontag a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Voland a. Gerode. Hr. Kaufm. Pancrath a. Pforzheim.
Stadt Hamburg: Hr. Refer. Büchel a. Naumburg. Hr. Kaufm. Franz a. Berlin. Hr. Kaufm. Warmann a. Leipzig. Hr. Kaufm. Güdel a. Merseburg. Hr. Stud. Spangenberg a. Sangerhausen. Hr. Stud. Graf a. Ballenstedt.
Schwarzen Bär: Hr. Kunsthdler. Ciappa a. Como. Hr. Decon. Ditsmar a. Erfurt. Die Herrn. Kaufl. Franke, Fließ u. Hr. Mechanikus Müller a. Magdeburg.

Kunst-Nachricht.

Heute, Dienstag den 5. Januar
Versammlung der
Sing-Akademie
im kleinen Saal des Kronprinzen.
Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Das hieselbst in der Klingenvorstadt Ober-gemeinde belegene sub Nr. 42. Vol. II. pag. 17. des Hypotheknbuchs eingetragene Wohnhaus nebst Garten und sonstigen Zubehörungen, so wie mit der darauf ruhenden Schenkgerechtigkeit, soll aus freier Hand verkauft werden.

Kauflustige wollen sich dieserhalb an den Unterzeichneten wenden.

Weißenfels, den 18. Decbr. 1840.

Der Justizkommissarius
Niewandt.

In allen Buchhandlungen ist zu haben,
in Halle in der **Kümmelschen Sort.**
Buchhdl.:

Erprobte und entschleierte 500 Geheimnisse,

Mittel und Rathschläge

aus dem Gebiete der Haus- und Landwirthschaft, sowie der Gewerbe und Künste. Ein Universal-Rathgeber für Jedermann, besonders für Industriell und Speculanten. Herausgegeben von Dr. Aug. Schulze. 8. geh. Quedlinburg, bei G. Vasse, Preis nur: 15 Sgr.

Alle in diesem Buche enthaltene Mittel sind von dem Herausgeber gründlich geprüft und erprobt worden. Dasselbe ist ein wahrer Hauschatz für alle Künstler, Gewerbetreibende und Landwirth. Um das Buch recht gemeinnützig zu machen, haben wir einen sehr wohlfeilen Preis dafür gestellt. Wir können hier nur im Allgemeinen den Inhalt andeuten, als: Mittel zur Vertilgung aller Art Flecken. Waschen mit Karstoffeln, Dampfwasche, Neuwaschen der Indienne- und Singham-Kleider, der Seiden-

zeuge, Bänder, des Spitzengrundes, der Tulle, Blonden, Strohhüte, Fern; Reinigung der Glasgeräthe, Handschuhe, Kupferstiche, von Eisen und Stahl, Silberzeugen, Weißblech, Körben, Möbeln, Bildhauerarbeit, Marmor; Haarpomaden; Wischen; Mittel gegen den Schimmel aller Art; Pomaden, Pulver für die Zähne, kosmetische Mittel. Künste in Betreff des Weines, Bieres, Essigs. Kartoffelstärke; Butter zu verbessern, verschiedene Dinten; Viehfutter aufzubewahren; Lacke, Firnisse, Farben, Anstriche, Leime und Ritze aller Art. Verzinnung des Kupfers, Härtung von Eisen und Stahl. Dem Holze das Ansehen von Mahagony zu geben. Auffrischung der Vergoldung. Neue Chassis zu machen. Kupfer weiß zu machen. Wäsche zu zeichnen. Holz schwarz zu färben. Erhaltung der Zähne. Zeuche aller Art, Eisenblein u. zu bleichen. Feuchtigkeit zu verbannen. Wasser zu reinigen; chemische Färbhölzer. Anstriche für Mauern, Zimmerthüren, Fenster, Eisengitter, Treppen u. Neue künstliche Getränke u.

Ausverkauf

von

Ausschnitt- und Modewaaren.

Der Unterzeichnete ist entschlossen, sein hiesiges Ausschnitt- und Modewaarengeschäft aufzugeben, und sein noch bedeutendes Waarenlager durch

Ausverkauf

zu sehr herabgesetzten Preisen

aufzuräumen. Das Lager, gesäubert von allen älteren Vorräthen, bietet eine große Auswahl solider von den letzten Messen bezogener Artikel, und der Unterzeichnete spricht die Hoffnung aus, daß ein geehrtes Publikum diese Gelegenheit, gut und höchst vortheilhaft zu kaufen, recht lebhaft benutzen werde.

Halle, den 1. Januar 1841.

Herm. Hirschfeld, Leipzigerstraße.

Aufforderung.

Alle meine geehrten Geschäftsfreunde werden, mit Bezugnahme auf obige Anzeige, ergebenst ersucht: falls sie noch Zahlungen an mich zu leisten haben, solche gefälligst baldigst berichtigen zu wollen; ihre Forderungen an mich aber, Behufs deren Berichtigung, ungesäumt bei mir anzumelden.

Herm. Hirschfeld.

Hausverkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt den Verkauf seines, hieselbst in der Leipzigerstraße sub No. 397. belegenen Hauses.

Herm. Hirschfeld.

Öffentlicher Dank.

Dem Director der chirurgischen Klinik, Hrn. Professor Dr. Blasius in Halle, welcher durch eine äußerst schwierige Operation Unterzeichnete von einem lebensgefährlichen, bereits zwei Jahre dauernden Schwammgewächse am innern Theile des Backens, welches bereits den Backenknochen aus seiner Lage gerückt hatte, glücklich befreit hat, ungeachtet die Kunst mehrerer berühmter Aerzte der Umgegend bisher vergebens gewesen war, fühlen wir uns verpflichtet, unsern öffentlichen Dank abzustatten.

Holdenstedt bei Eisleben,

den 2. Januar 1841.

Henriette Regel.
Gottlob Regel.

Concert-Anzeige.

Freitag, den 8. Januar, Concert in Zörbig, gegeben von Julius Schneider, Pianist aus Halle.

Bei uns ist wieder vorräthig:

F. Handke's Schulatlas der neuern Erdbeschreibung in 25 Blättern. Preis 15 Sgr.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Ein Ziegel- und Kalkbrenner, welcher mit guten ausreichenden Zeugnissen versehen ist, findet von Ostern d. J. an hier einen Dienst. Darauf Reflektirende haben sich hier persönlich zu melden.

Rammelburg, den 1. Januar 1841.

Der Oberförster Jäger.

Bei dem Tagebau auf der Braunkohlengrube Neuglückler Verein zu Nietleben, können gesunde, ordnungsliebende Arbeiter sofort Beschäftigung erhalten, und wenn selbige hinsichtlich ihres Fleißes und ihres Betragens auf der Grube zu keiner Unzufriedenheit Veranlassung geben, immer während auf Arbeit daselbst rechnen.

Außer einem angemessenen Lohne, wird solchen Arbeitern bedingungsweise freies Brennmaterial zugesichert, auch erhalten sie bei Krankheitsfällen freie Kur und Arznei, und bei etwaigen Beschädigungen auf der Grube während der Dauer ihrer Krankheit außerdem noch wöchentliche Geldunterstützungen.

Auch junge Leute, welche zu Ostern die Schule verlassen, oder selbige bereits verlassen haben, können, wenn sie sich dem Bergmannsstande widmen wollen, und die gehörigen Körperkräfte dazu besitzen, angenommen werden, wodurch ihnen Gelegenheit gegeben wird, sich von ihrem zurückgelegten 14ten Jahre an, sofort einen jährlichen Verdienst von mindestens 50 Thaler, welcher sich von Jahr zu Jahr steigert, zu verschaffen.

Reflektirende haben sich bei dem Schichtmeister Bernicke in Wettin, oder bei dem Steiger Uhde in Nietleben zu melden.

Zu verkaufen: 8 Bienenstöcke und 1 Pianoforte in Flügelform, in Stadt Ebnallhier. Kunze.

Auf dem Rittergute Dammendorf steht eine hochtragende Kuh billig zu verkaufen.

Meine Unter- Etage nebst Verkaufsladen mit Laden-Utensilien ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Wegen vorzüglicher Lage kann hier jedes Geschäft betrieben werden.

Eisleben, den 4. Januar 1841.

Fr. Ehrenberg.

Einen Lehrling sucht der Schmiedemeister Müller in Strenz-Maundorf bei Alsleben an der Saale.

Neue billige Kanondöfen, ein alter Kanon, und ein dergl. Blechwindofen, nebst neuer und alter Röhre, auch 2 Blechcirkulirauffätze, sind zu verkaufen Glaucha Nr. 2014. M. L. LeClere.

Vock-Verkauf.

Mit dem Monat Januar d. J. beginnt der Verkauf der Jährlings-Vöcke meiner Schäferei. Von Zeitböcken blieb im vorigen Jahre nichts übrig. Einige Sprungböcke können dieses Jahr abgegeben werden. Die Mutterschaafe sind für 1841 und 42 verkauft. Reichwilligkeit ausgeglichen und frei aller erblichen Krankheiten wird garantiert.

Dies zur Nachricht verschiedener Anfragen.

Neuhaus bei Delitzsch, am 1. Jan. 1841. Schirmer.